

Heilpädagogischer LUKAS-Kindergarten Konzeption



Stand Mai 2021



Eine Einrichtung der Evangelischen Jugendhilfe Neuss Süd gGmbH

Postanschrift:

Heilpädagogische Tageseinrichtung für Kinder
„LUKAS-Kindergarten“
Lindenplatz 7
41564 Kaarst

Mail: heilpaedagogischer.kindergarten@dw-neuss-sued.de

Homepage: www.lukaskindergarten-kaarst.de

[www.dw-neuss-sued.de/jugendhilfe/kindertag-
esstaetten/lukaskindergarten/](http://www.dw-neuss-sued.de/jugendhilfe/kindertag-esstaetten/lukaskindergarten/)

Tel.: 02131-96 70 04

Fax: 02131-96 70 05

Öffnungszeiten:

Mo. – Fr.: 7.30 – 15.45 / 16.00 Uhr

Betreuungszeiten:

Mo. – Fr. 8.30 – 15.30 Uhr

Schließzeiten:

Zwei oder drei Wochen in den Sommerferien
ein bis zwei Wochen über die Weihnachtstage



Inhaltsverzeichnis

1 Leitgedanke Träger – Diakonie Neuss-Süd	4
2 Unser Leitgedanke: „Schön, dass du da bist!“	5
3 Der LUKAS-Kindergarten stellt sich vor	6
Unsere heilpädagogische Einrichtung	6
Lage und Einzugsgebiet	7
4 Rechtliche Rahmenbedingungen.....	8
5 Unser heilpädagogischer Kindergarten.....	9
Unsere besonderen Kinder	9
Unser multidisziplinäres Team	9
Unsere Wege zur Inklusion	10
6 Inhalte der Bildung, Förderung und Betreuung	10
Unsere pädagogische und heilpädagogische Zielsetzung.....	10
Grundsätze der Bildung und Förderung als Weg zur Individualität	12
Religionspädagogik.....	12
Sexuelle/ Körperliche Bildung und Erziehung im Lukaskindergarten.....	13
Akzeptanz Gender/Geschlecht	14
7 Zusammenarbeit mit Eltern und Bezugssystemen	14
Heilpädagogische Spielegruppe.....	15
Die Eingewöhnungszeit bei uns	16
Der Übergang zur Schule.....	18
Methoden der pädagogischen, heilpädagogischen und therapeutischen Arbeit	18
Sprache und Kommunikation.....	18
Tiergestützte Therapie im LUKAS-Kindergarten	21
Motopädie und Bewegung.....	23
Heilpädagogische Wassererfahrung im Lukaskindergarten	26
Heilpädagogischer Waldtag im Lukaskindergarten	27
8 Beziehungsvolle Pflege	27
9 Ernährung	28
10 Partizipation und Beschwerdemanagement.....	29
11 Ausflüge und Feste.....	31
12 Beobachtung, Dokumentation und Diagnostik	32
13 Kindeswohl SGB VIII, § 8 a und b / Kinderschutzauftrag	33
14 Vernetzung mit der Kirchengemeinde.....	35
15 Nachhaltige Netzwerke schaffen	35
16 Öffentlichkeitsarbeit	36



17 Qualitätssicherung BETA.....	37
18 Datenschutz	37
19 Zusammenarbeit im Team.....	37



1 Leitgedanke Träger – Diakonie Neuss-Süd

Unser Selbstverständnis

Die Menschen, mit denen und für die wir in unseren evangelischen Tageseinrichtungen für Kinder arbeiten, sind uns wichtig. Im Mittelpunkt steht dabei das Kind. Unser Handeln orientiert sich am christlich evangelischen Wunschbild, mit all seinen Facetten und der Achtung der Würde es Einzelnen. Wir begegnen Kindern und Eltern anderer Religionen mit Offenheit, Respekt und Achtung. Wir beziehen alle beteiligten Menschen ein, damit in der Kooperation das Miteinander gelingen kann.

Teil der Kirchengemeinde

Wir verstehen uns als Teil der evangelischen Kirchengemeinde und damit auch als Bindeglied zwischen Kirchengemeinde und Familien. Im gemeinsamen Feiern von Gottesdiensten, Festen und Aktionen, erleben Familien in unseren Einrichtungen lebendige Gemeinde.

Eltern und Familien

Wir gehen mit den Eltern eine Erziehungspartnerschaft zum Wohle des Kindes ein. Dabei wird die Individualität einer jeden Familie berücksichtigt und als Bereicherung für unser Zusammenleben angesehen. Wir bieten bei Bedarf Beratung und Begleitung in den unterschiedlichsten Erziehungsfragen an und unterstützen die Erziehungskompetenz der Eltern. Wir leisten Hilfe bei der Vereinbarung von Familie und Beruf. Wir setzen die Mitbestimmung der Eltern im Rahmen der gesetzlichen Möglichkeiten um. Ihre Meinungen, Anregungen und Ideen sind uns wichtig.

Pädagogische Arbeit

In den evangelischen Tageseinrichtungen für Kinder erfahren die Kinder Geborgenheit, Bildung, Erziehung und Betreuung. Sie werden in ihrer Einzigartigkeit angenommen, gefördert und im partizipatorischen Sinne mit einbezogen. In die pädagogischen Konzepte der Tageseinrichtungen für Kinder, sind die Umsetzung der Bildungsvereinbarungen, die Einbindung religionspädagogischer Angebote, das Erstellen von religionspädagogischen Angeboten, das Erstellen von Bildungsdokumentationen und Angebote zur speziellen Förderung integriert.

Mitarbeitende

Die Mitarbeitenden zeichnen sich durch eine christliche Grundhaltung und fachliche Kompetenz aus. Der Umgang der Mitarbeitenden mit Kindern, Eltern und Kooperationspartnern ist durch Freundlichkeit und persönliche Ansprache gekennzeichnet. Die Mitarbeitenden bringen Ihre persönlichen Fähigkeiten und Fertigkeiten in die Arbeit mit ein und ermöglichen es so, für jede Einrichtung individuelle Profile zu setzen. Die Mitarbeitenden qualifizieren sich regelmäßig durch Fortbildungen mit unterschiedlichen inhaltlichen Schwerpunkten weiter.

Kooperationen

Die Tageseinrichtungen für Kinder arbeiten vertrauensvoll mit allen für sie relevanten Institutionen zum Wohle der Kinder und ihrer Familien zusammen.

Was uns noch wichtig ist

Voraussetzungen für das Gelingen unseres Auftrages ist die tragfähige Gemeinschaft von Träger und Kirchengemeinde mit Kindern, Eltern und Pädagoginnen. Wir verstehen uns als ein großes Team in der evangelischen Jugendhilfe Neuss-Süd, das gemeinsam und engagiert an der Umsetzung der Leitsätze arbeitet.



2 Unser Leitgedanke: „Schön, dass du da bist!“

Mit diesem Leitgedanken begegnen wir jedem Kind an jedem Tag und zeigen ihm - und natürlich auch seinem Bezugssystem -, dass wir es in seiner Einzigartigkeit wahrnehmen, annehmen und wertschätzen. In einer schön gestalteten Umgebung, die dem Kind das Gefühl der Sicherheit und des liebevollen Miteinanders bietet, möchten wir das Kind auf seinem eigenen Weg begleiten. Unsere familienbegleitende Einrichtung bietet dem Kind die Möglichkeit, sich geborgen zu fühlen sowie seine Stärken in anregender Atmosphäre entfalten zu können. „Schön, dass Du da bist!“, signalisiert den Kindern auch unser Therapiebegleithund Piet, der als Bindeglied zur Heilpädagogik und als wertfreier Partner für die Kinder fungiert.

„Hand-in-Hand“ mit den Eltern fördern wir die ganzheitliche Entwicklung des Kindes mit dem gemeinsamen Ziel, es zur gesellschaftlichen Teilhabe zu befähigen. Wir unterstützen die Eltern und deren Bezugssysteme bei der Entfaltung der Persönlichkeit des Kindes sowie in der Entwicklung seiner sozial-emotionalen Kompetenzen, indem wir das uns anvertraute Kind mit Hilfe unseres vielfältigen und interdisziplinären Fachwissens begleiten und ermutigen. Auf diesem Weg und in diesem für jeden Menschen anspruchsvollen Prozess ist unsere Arbeitsmethode vor allem das Erfahren von Gemeinschaft auf spielerischer Basis. In unseren vielfältigen aktiven und somit aktivierenden Angeboten stehen stets die Freude und das „Aneinander-wachsen“ im Vordergrund. Unverzichtbare Grundlage hierfür stellen für uns zum einen die intrinsische Motivation sowie die daraus resultierende Neugierde des Kindes dar.

Unsere christlich-religiöse Leit-Idee ist an der Art und Weise zu erkennen, wie wir den christlichen Glauben leben und wie wir im christlichen Ansatz Vorbild sind. Gemäß Jakobus, der uns mit seiner Botschaft vermittelt:

„Gottes Wort hören

Gottes Wort feiern,

Gottes Wort tun,

nicht nur hören, auch Taten folgen lassen!“,

3 Der LUKAS-Kindergarten stellt sich vor

Unsere heilpädagogische Einrichtung

Der LUKAS-Kindergarten ist eine heilpädagogische Einrichtung und wurde 1974 von der Kirchengemeinde Holzbüttgen gegründet. In einer zweckmäßig gestalteten Umgebung, die dem Kind das Gefühl der Sicherheit und des liebevollen Miteinanders bietet, begleiten wir das Kind auf seinem Weg.

Der LUKAS-Kindergarten beherbergt drei Gruppen mit jeweils acht, in Ausnahmefällen neun Kindern. Aufgenommen werden Kinder ab 2 Jahren. Die bei uns betreuten Kinder haben einen besonderen Förder- und Teilhabebedarf und in den Gruppen legen wir großen Wert auf eine ausgewogene Aufnahme. Wir achten auf eine alters- und entwicklungsheterogene Gruppenstruktur, die förderlich und in jedem Fall sinnvoll individuell überlegt wird.



Unsere Einzugsbereiche sind Kaarst, Korschenbroich, Meerbusch und das Randgebiet von Willich und Neuss

Lage und Einzugsgebiet

Der LUKAS-Kindergarten liegt zentral in Kaarst-Holzbüttgen. Die Einrichtung ist gut mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu erreichen, u.a. durch die benachbarte Regiobahn (Haltestelle Kaarster Bahnhof). In unmittelbarer Nähe befinden sich ein großer Kirchplatz, zwei öffentliche Spielplätze, ein Waldgebiet und einige kleinere Geschäfte.

Die Kinder aus dem gesamten Einzugsgebiet werden morgens mit einem Fahrdienst zu Hause abgeholt und nachmittags wieder zurückgefahren. Eltern, die ihre Kinder selbst bringen und abholen möchten, können dies selbstverständlich tun.

Räume und Garten



Unsere Räumlichkeiten sind heilpädagogisch-idealtypisch gestaltet, so dass eine kindgerechte sowie großzügige bodennahe Spielebene für die Bewegungsbedürfnisse zur Verfügung steht. Zudem achten wir darauf, dass die Kinder nicht durch zu viele Reize in ihrem Spiel oder in ihrer Förderung abgelenkt werden. Die Raumgestaltung bietet individuelle Möglichkeiten um sich zurückzuziehen und Raum für das Spiel in Kleingruppen. Weiterhin ergeben sich durch die Raumgestaltung für die Kinder vielfältige Möglichkeiten für Wahrnehmungen und Erfahrungen sowie für Bewegung und Aktivität. Gleichzeitig ist aber auch das Erleben von Stille und Entspannung möglich.



In der Raumgestaltung sind gemäß unserer Leitidee auch christliche Elemente sichtbar und werden in den Gruppenalltag einbezogen.



Der LUKAS-Kindergarten empfängt seine Kinder, ihre Familien, Bezugspersonen sowie Besucher mit einem ansprechend und einladend offen gestalteten Eingangsbereich. Hier befinden sich auch unser Büro, der Personal- und Sitzeraum. Unsere geräumig geschnittene Eingangshalle, die sich an den Eingangsbereich anschließt, lädt unsere Kinder mit einigen besonderen Angeboten zum Spielen und Toben ein. Die extra für uns gefertigte Arche Noah spiegelt dabei Religionsangebot und Spielmöglichkeit in Einem wider. In der Halle hat auch jedes Kind ein Aufbewahrungsfach für sein Eigentum und Kleidung. Unseren Eltern steht dieser Bereich in Form einer Kommunikationsecke zur Verfügung. Von der Halle aus sind die drei Gruppenräume erreichbar. Jeder Raum verfügt über einen



Nebenraum und einen Sanitärbereich. Über die Halle ist auch unser Turnraum ebenso wie der Multifunktionsraum mit Bällebad, Malwand und Werkbank zu erreichen. Dieser Raum ist gleichzeitig unser individueller Schlafraum.

Auch die Küche mit den kindergesicherten oberen Bereichen ermöglicht den Kindern durch für sie erreichbare und mit Metacom-Symbolen versehene Schubläden einen selbständigen Zugang. Etwas abseits befindet sich der Raum für Physiotherapie und Ergotherapie sowie der Raum für Logopädie und tiergestützte Therapie, sowie die Personaltoiletten. Die Räume sind zur besseren Orientierung unserer Kinder alle durch Metacom-Symbole gekennzeichnet.



Alle drei Gruppen haben einen eigenen Ausgang zu unserem Garten, der mit seinen verschiedenen Ebenen, einem therapeutischen Fußweg, einem Sandkasten sowie einer Kettcar-Bahn ausgestattet und blühend bepflanzt für die Kinder zur Verfügung steht. Durch Spielhaus, Rutsche, verschiedene Kletterparcours, Schaukeln und eine Wasserpumpe im Sandkasten konnten unterschiedlichste Erlebnisbereiche geschaffen werden, die dem Bewegungs- und Aktionsbedürfnis unserer Kinder entgegenkommen.

4 Rechtliche Rahmenbedingungen

Zur Erfüllung seines Auftrages unterliegt der LUKAS-Kindergarten folgenden gesetzlichen Grundlagen:

- SGB XII § 53-60 (Eingliederungshilfe)
- SGB VIII § 45 (Betriebserlaubnis)
- SGB VIII (Kinder- & Jugendhilfe)
- SGB IX (Rehabilitation und Teilhabe behinderter Menschen)
- Gesetzliche Richtlinien der Hygiene- und Sicherheitsüberwachung

Besonderheiten unserer heilpädagogischen Einrichtung:

- Freier Kindergartenbeitrag für unsere Familien
- Bustransport
- Medikamentengabe
- Bei Bedarf Anwesenheit von Pflegepersonal
- Bei Bedarf Einsatz von Medizintechnik
- Bei Bedarf Einsatz von Reha-Hilfsmitteln

5 Unser heilpädagogischer Kindergarten

Unsere besonderen Kinder

Wir nehmen Kinder auf, die im Regelbereich wegen ihres zusätzlichen Förderbedarfs Überforderungsreaktionen zeigen und dadurch „auffallen“. Unsere Kinder bedürfen einer ganzheitlicheren, deutlich kleinmaschigeren und gezielteren Unterstützung, Begleitung und Förderung, als dies in einer Regeleinrichtung anzubieten wäre. So lautet unsere Faustregel, dass wir Kinder aufnehmen, die...

- Förder- und Teilhabebedarfe im Bereich der kognitiven Entwicklung, der Lernentwicklung, der motorischen Entwicklung, in ihrer Wahrnehmungsverarbeitung, in der Sprachentwicklung oder in ihrer sozio-emotionalen Entwicklung aufweisen.
- ein außergewöhnlich herausforderndes Verhalten zeigen.
- aufgrund familiärer psychischer Erkrankung in der Familie oder durch Deprivation beziehungsweise aufgrund außergewöhnlicher familiärer Belastungen oder sonstiger Hintergrundproblematik beeinträchtigt sind.
- die von Beeinträchtigung bedroht sind, die durch z.B. zusätzliche Belastungssituationen ergeben könnten.
- die Anforderungen der gemäß den Paragraphen 53 und 55 SGB XII, dem Paragraphen SGB IX sowie Paragraph 2 der VO und Paragraphen 60 SGB XII gegebenen Aufnahmekriterien für heilpädagogische Einrichtungen erfüllen.

Unser multidisziplinäres Team

Den insgesamt – in der Regel - 24 Kindern unserer Einrichtung steht ein multidisziplinäres Team, das über langjährige Berufserfahrung einhergehend mit anspruchsvollen Fortbildungs- und Qualifizierungsmaßnahmen des heilpädagogischen Bereichs verfügt, zur Seite. Es handelt sich um folgende Fachbereiche:

- Heilpädagogik / Kindheitspädagogik (Leitung sowie die Gruppenleitungen)
- Pädagogik
- Motopädie
- Logopädie
- Ausbildungsberufe (Erzieher, Heilerziehungspfleger)
- Hauswirtschaft / Büro
- Außerdem: unser zertifizierte Therapiebegleithund

Darüber hinaus werden die Kinder während ihres Aufenthaltes in unserer Einrichtung nach Bedarf von Fachkräften externer Therapiepraxen der Bereiche Physiotherapie, Ergotherapie, Autismus-Therapie sowie Hör- und Sehfrühförderung begleitet.

Mit diesem interdisziplinär agierenden Team stellen wir eine fundierte heilpädagogische Förderung sicher.

Gemäß unserem Auftrag und mit Hilfe unseres Konzeptes steht unser Team auch den Eltern zur Seite. Die Eltern als „Expert*innen und „Hauptamtliche“ im Sinne des Kindeswohls sowie das gesamte Bezugssystem sind unsere wichtigsten und ersten Ansprechpartner. Ihre Impulse und Wünsche nehmen wir gerne entgegen und beraten uns, unser Angebot entsprechend zu bereichern. Dabei bleibt das Hoheitsrecht des Trägers und des Hauses wie in allen Bereichen unberührt.

Unsere Wege zur Inklusion

- Auf dem Weg von der Integration zur Inklusion geht es nicht nur darum, Unterschiede wahrzunehmen und Getrenntes wiedereinzugliedern, sondern auch darum, den Bedürfnissen aller Kinder Rechnung zu tragen.
- Unser pädagogischer Alltag gestaltet sich seit je her über inklusive Impulse und Werte. Als heilpädagogische Einrichtung waren wir stets neugierig und offen für neue Möglichkeiten und Blickrichtungen. Inklusion war und ist für uns demnach Ergänzung zum heilpädagogischen Prinzip.
- Stärken und individuelle Besonderheiten unserer Kinder stellen im Zusammenleben Grundlage und Motivation für gegenseitiges Lernen, Unterstützen und Erleben von Selbstwirksamkeit im gemeinsamen Spiel dar.

Die in unserem LUKAS-Kindergarten gelebte Wertschätzung bietet allen Kindern faire, gemeinsame und impulsvermittelnde Lern- und Entwicklungschancen und damit Freude sowohl am Gegenüber als auch mit sich selbst.

Zugleich schaffen wir in der Zusammenarbeit mit den Eltern Vertrauen und Verständnis. Ängste und Sorgen werden in vielfältigen Verarbeitungsprozessen wahrgenommen und begleitet.

Wir als starkes Team gewährleisten dies mit Hilfe unserer spezifischen fachlichen Kompetenz. Grundlage ist hier vor allem Wertschätzung, aber darüber hinaus unser transparentes, nachvollziehbares und reflektiertes Handeln. So lassen wir uns stets leiten von unserer Idee einer Partnerschaft mit Klein und Groß sowie unserer Freude an Offenheit für Impulse und dem Festhalten von wertvollen Gedanken.

6 Inhalte der Bildung, Förderung und Betreuung

Unsere pädagogische und heilpädagogische Zielsetzung

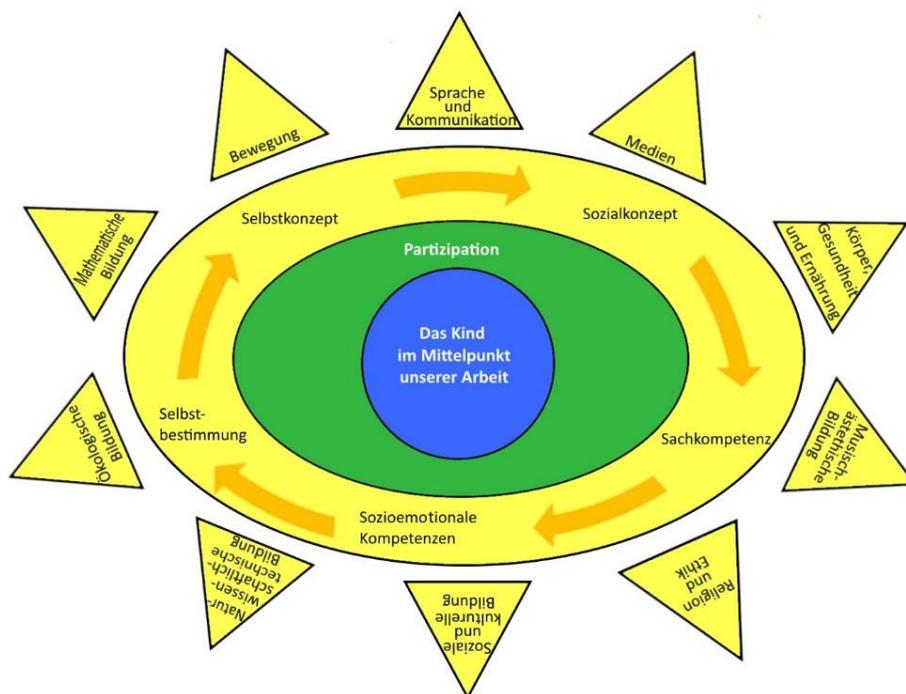
Die grundlegende Basis für jede Art von Entwicklung beruht auf vertrauensvoller Beziehung und Sicherheit. So kann ganzheitliches Erleben und Erfahren in geschütztem Rahmen stattfinden.

Für uns findet ganzheitliche Bildung und Erziehung sowie gemeinsames Erleben bei jedem Angebot und auf allen Ebenen statt. Dabei ist es uns wichtig, unsere heilpädagogischen Prinzipien der Gemeinschaft und Teilhabe zu berücksichtigen und das Kind verstehend abzuholen. Ein neuer Baustein für die Umsetzung dieser Werte ist unser Therapiebegleithund „Piet“. Außerdem begleiten und unterstützen Metacom-Symbole die gemeinsame Kommunikation im Alltag, geben Sicherheit, sind Orientierungshilfe.

Wir sind eine Kindertagesstätte mit heilpädagogischem Schwerpunkt. Die Entfaltung des Kindes ist unser höchstes Ziel und gestaltet sich im Kinder-Alltag. Für uns steht das Lernen voneinander und das gemeinschaftliche Spielen und Forschen im Fokus unserer heilpädagogischen Arbeit. Wir unterstützen das Kind in seiner Selbstbestimmung und in seinem Bedürfnis nach Selbstbildung. Eigene Bedürfnisse können vom Kind überhaupt erst erkannt und teils auch selbst erfüllt werden.

Zur Erreichung dieser Ziele arbeitet unser Team interdisziplinär. Im Freispiel entstehen Kleingruppen, und es bieten sich Möglichkeiten zu Einzelsequenzen für Impulse mit den Therapeuten an. Zudem besteht seitens der pädagogischen und therapeutischen Mitarbeiter*innen zeitliche Flexibilität und diese passt sich stets der Situation des Kindes an. Dies wiederum ermöglicht dem Kind weitestgehend das Spiel ohne Störungen in der Explorationsphase.

Unser multidisziplinäres Team entscheidet im Austausch mit den Eltern, welche therapeutischen Maßnahmen und Hilfsmittel das Kind in seiner Entwicklung hier im Kindergarten unterstützen können und welche sinnvoll sind.



Grundsätze der Bildung und Förderung als Weg zur Individualität

Neben der Förderung der Individualität und der persönlichen Bedürfnisse jedes einzelnen Kindes wollen wir auch die allgemeine heilpädagogische Zielsetzung nicht aus den Augen verlieren. Nur so kann der Anspruch jedes einzelnen Kindes nach Persönlichkeitsentfaltung, zufriedener Eingliederung in die Gruppe und zunehmend inklusiven Impulsen gerecht werden. Unsere pädagogischen Schlüsse ziehen wir aus gezielten und spontanen Beobachtungen einhergehend mit entsprechendem Austausch im interdisziplinären Team und mit den Eltern. Diese fließen in die Förderplanung jedes einzelnen Kindes mit ein.

Religionspädagogik

Die religiöse Arbeit als elementarer Bestandteil unseres Auftrages bereichert unseren pädagogischen Alltag auf besondere Weise. Unsere Auffassung von Religionspädagogik folgt dem Prinzip der ganzheitlichen Bildung und öffnet die Kinder in ihrer Sensibilität für religiöse Impulse. Dafür eignet sich der gesamte Tagesablauf in der Kindertagesstätte: Geburtstage, Traumreisen, religiöses Erleben im Kreis mit allen Sinnen und gemeinschaftliches Gestalten von christlichen Gruppenkerzen und vieles mehr. Darüber hinaus ist es für unser Team von großer Bedeutung, unsere heilpädagogische und inklusive Idee unter dem Dach des religiösen Ansatzes zu zeigen und so erkennt jedes Kind, dass es in unserer Gesellschaft einen unverzichtbaren und wertvollen Platz einnimmt. In all unserem pädagogischen und menschlichen Handeln folgen wir dem christlichen Menschenbild, dem zu Folge jeder Mensch eine Schöpfung Gottes ist, die stets und überall willkommen ist.



Im Alltag des LUKAS-Kindergartens erleben Kinder vielseitige religiöse Symbole und sicherheitsgebende Rituale und lernen sie dadurch kennen und verinnerlichen. Dazu gehören die Architektur, Formen gelebten Glaubens, religiöse Feste und Aktionen im Jahreskreis. Lieder und Gebete sowie der Transfer christlicher Inhalte in die Lebenswelt der Kinder gehören dazu. Diese Begegnung, stets gut erklärt, hilft unseren Kindern, sich der eigenen Tradition zu vergewissern und erweitert auf diese Weise ihre Welterfahrung und Welterkenntnis. Das gilt auch für die Eltern und Bezugssysteme. Diese christlichen Werte transportieren wir über den Fokus der Kinder zu Eltern und Bezugssystemen.

Sexuelle/ Körperliche Bildung und Erziehung im Lukaskindergarten

Im Lukaskindergarten sind eine Vielzahl von körperlichen und sexuellen Erfahrungswelten der Kinder zu finden. Beobachtbar sind Kinderfreundschaften, Scham, Interesse am Körper und bestimmte Fragestellungen zur Sexualität, „Rollenspiele“, Selbstbefriedigung u.a.

Diese Prozesse dienen der psychosexuellen Entwicklung. Die Kinder sammeln Erfahrungen, die eng mit der gesamten körperlichen und seelischen Entwicklung verbunden sind, d. h. ein lustvolles Erleben mit allen Sinnen.

Unter Beachtung der einzelnen sozialen Entwicklungsstufen arbeitet das Fachpersonal offen im Umgang mit körperlicher / sexueller Bildung. Unser Kindergarten ist ein Ort, an dem sich Fragen und Situationen ergeben, die von den Kindern beantwortet werden möchten.

Hier schließt sich auch die Zusammenarbeit mit den Eltern an. Das Team stellt sich in einer feinfühligem Herangehensweise Ängsten und Unsicherheiten der Eltern zum Themenbereich der sexuellen Erziehung und thematisiert dies lösungsorientiert und sachlich. Dies gilt auch im Zusammenhang mit medialen Berichten aus der Öffentlichkeit in Bezug auf Übergriffe in öffentlichen Einrichtungen.

Im Lukaskindergarten wird ein offen-konstruktiver und transparenter Umgang mit dem Themenbereich gepflegt. Es gibt Regelungen, dass z.B. während der Pflege die Türen leicht geöffnet bleiben, während fester Pflegezeiten die Einrichtung für Fremde geschlossen bleibt, das Kind sich seine Bezugsperson für die Pflege auswählen darf.

Auf Grund festgelegter Regeln und Strukturen im Team sind alle Mitarbeiterinnen zum Thema Machtmissbrauch und körperliche/sexuelle Gewalt sensibilisiert. In Bezug auf Grenzverletzungen und Übergriffe ist das Team geschult und kann aufgrund dieses Wissens und der damit verbundenen klaren Positionierung helfen, die uns anvertrauten Kinder langfristig besser zu schützen.

Akzeptanz Gender/Geschlecht

Der Lukaskindergarten ist ein Ort, an dem viele Personen aus verschiedenen Lebenswelten und Kulturen aufeinandertreffen. Das kompetente Team tritt dieser Verschiedenheit und Heterogenität der Kinder und ihrer Familien offen gegenüber. Es berücksichtigt die besonderen kulturellen und sozialen Bedürfnisse und lässt diese im Alltag erlebbar werden. Das Recht jedes Kindes auf Gleichbehandlung, egal welchem Geschlecht zugehörig, wird im Lukaskindergarten geschützt und während der ganzheitlichen Arbeit gelebt. Jedes Kind soll die bestmögliche Zugangsvoraussetzung zur Teilhabe erhalten.

Das Fachteam hat einen sensiblen Blick auf die freie Entfaltung der Kinder. Damit sind auch Kinder gemeint, welche keinem eindeutigen Geschlecht zugeordnet werden können und inter- oder transgeschlechtlich sind oder solche, bei denen das Rollenverhalten von dem der anderen Kinder abweicht.

Die im Lukaskindergarten betreuten Kinder werden in ihrer geschlechtlichen und sexuellen Identität vor Benachteiligung geschützt und im Rahmen von Achtung der Vielfalt gleichberechtigt anerkannt. Das Fachteam agiert grundlegend chancengleich und schafft somit Voraussetzungen für eine vorurteilsfreie und genderbewusste Bildung, lebt Inklusion, auch gegenüber den Familien der uns anvertrauten Kinder.

7 Zusammenarbeit mit Eltern und Bezugssystemen

Unsere Zusammenarbeit mit den Eltern und weiteren Bezugspersonen beginnt stets mit dem Übergang vom Elternhaus in unseren Kindergarten. Diesen ersten Schritt begleiten und gestalten wir aktiv durch:

- das Kennenlernen unseres Hauses
- einladende und zugewandte Gespräche
- das Vorstellen unseres Konzeptes und unserer Werte
- Zusammenarbeit mit der Fallmanagerin LVR in Bezug auf die Kostenübernahme der Leistung (Eingliederungshilfe)
- das Angebot einer Eltern-Kind-Gruppe für die Zeit vor der regulären Aufnahme des Kindes in unsere Einrichtung
- individuelle Eingewöhnung angelehnt an das Berliner Modell mit dem Ziel des spannungsfreien Übergangs von Elternhaus zum Kindergarten sowie des angemessenen Beziehungsaufbaus mit dem Kind
- Kennenlern-Abend für Eltern und Mitarbeiter*innen
- Kurz-Informationen zu verschiedenen Rahmen-Themen
- Wahl des Elternrates

Heilpädagogische Spielegruppe

Bevor die angemeldeten Kinder in unsere Einrichtung aufgenommen werden, startet im Frühjahr unsere „heilpädagogische Spielegruppe“. Im Rahmen der Spielegruppe haben die neuen Eltern und Kinder die Möglichkeit bereits vor dem Kindergartenstart im Sommer unsere Einrichtung, die MitarbeiterInnen und die anderen Kinder kennen zu lernen.

Die Spielegruppe findet in der Regel in der Turnhalle des Lukaskindergartens statt. Während der Spielegruppenzeit sind die Eltern der Begleiter ihres Kindes.

Die heilpädagogische Spielegruppe wird gemeinsam von unserer Motopädin sowie unserer gruppenübergreifenden Fachkraft geleitet, begleitet und unterstützt.

Das Anliegen der heilpädagogischen Spielegruppe ist es, für die Kinder, die ab Sommer Neu zu uns kommen, ein wichtiger „Wegbereiter“ zu sein, um sich an unsere Räumlichkeiten, die MitarbeiterInnen und die anderen Kinder des Lukaskindergartens bereits vorab gewöhnen zu können. Das Kind kann so erste Schritte in eine neue Umgebung, hin zu weiteren Bezugspersonen machen. Somit kann sich die Eingewöhnungsphase im Sommer ggf. für Eltern und Kinder einfacher gestalten.

Als Akteur seiner Wirklichkeit wird dem Kind in der Spielegruppe ein Tätigkeitsfeld geboten, um überwiegend seine Selbstwirksamkeit erproben und seine Selbstständigkeit erleben zu können. Durch die Spielegruppe bekommt das Kind erste Möglichkeiten, einen außerfamiliären Erlebnisbereich zu erfahren.



Erstes soziales Verhalten kann in der Spielegruppe geübt und erlernt werden und die Beteiligung an ersten gemeinsamen geleiteten und freien Aktivitäten beginnt.

Stundenablauf der heilpädagogischen Spielgruppe

Begrüßungsritual

- Zu Beginn der Stunde treffen wir uns gemeinsam und singen verschiedene Lieder zur Begrüßung. Bewegung und Musik sind hier ein wichtiger Bestandteil.

Freies Spiel oder gemeinsame Bewegungs- und Wahrnehmungsangebote

- In der Turnhalle sind verschiedene Spiel- und Wahrnehmungsstationen zum Erkunden vorbereitet und aufgebaut. Hier können die Eltern ihr Kind beim Spiel möglichst aktiv begleiten. Für Anregungen und Austausch stehen den Eltern jederzeit die Fachkräfte zur Verfügung. Umso besser diese die Kinder kennenlernen, desto gezielter können sie im Laufe der Zeit entsprechende Spiel- und Wahrnehmungsangebote vorbereiten.

Gelegentlich finden auch sensomotorische Angebote statt, die mit der gesamten Gruppe gemeinsam durchgeführt werden können. Hierzu gehören beispielsweise Körperwahrnehmungsangebote oder das Durchführen gemeinsamer Bewegungslieder mit dem Medium „Rollbrett“.

Abschluss

- Zum Ende der Stunde treffen wir uns für unser gemeinsames Abschlussritual. Hier findet das Medium „Seifenblasen“ seinen festen Platz.

Zu einem späteren Zeitpunkt werden wir im Rahmen der Spielegruppe auch gemeinsam nach draußen in unser Außengelände gehen, sowie die jeweiligen Gruppen im Lukaskindergarten besuchen.

Zudem lernen Eltern und Kinder Piet, unseren ausgebildeten Therapiehund, in der Spielegruppe kennen. Er wird uns, nach Absprache mit den Eltern, im Begrüßungskreis zusammen mit unserer Logopädin begleiten

Die Eingewöhnungszeit bei uns

Bei uns findet die Eingewöhnung individuell je nach Entwicklungsalter und Bedürfnis des Kindes statt. Die Eltern werden während dieser Zeit aktiv einbezogen und gestalten die Eingewöhnungsphase auf diese Weise mit. Hierbei ist uns besonders wichtig, dass eine konstante Gruppenfachkraft sowie ein Elternteil das Kind begleiten. Im Austausch überlegen wir gemeinsam, inwieweit die Eltern die Eingewöhnung ihres Kindes aktiv oder eher passiv unterstützen sollten. Unser Ziel hierbei ist, für die bestmögliche und harmonisch optimale Kontaktaufnahme des Kindes den Weg zu bereiten sowie ihm darüber hinaus zu helfen, eine erste Bindung und Beziehung zu uns zu entwickeln.

MEIN START IM LUKAS-KINDERGARTEN: MAX ERZÄHLT...

Ich bin Max, 3 Jahre alt, und gehe seit kurzem in den LUKAS-Kindergarten. Da ich vorher mit Mama zusammen in der Spielgruppe war, kannte ich schon ein paar Gesichter und wusste schon den Weg zur Turnhalle und zu meiner Lieblings-Schaukel. Im Sommer besuchte ich dann schon ein paar Mal meine neue Gruppe. Besonders gut fand ich die gemeinsamen Singkreise und das Spielen im Garten. Meine Mama bekam in dieser Zeit schon einige Informationen für meine Kindergartenzeit, und all ihre Fragen wurden beantwortet. Als ich im Garten einmal stolperte, ging ich direkt zu Claudia und ließ mich von ihr trösten. Danach bin ich zur Mama in den Flur gegangen und habe ihr mein Knie gezeigt. Für den Tagesplan in meiner Gruppe bekam ich direkt ein Foto von mir, was ich ganz stolz an den Plan heftete. Auch an meiner Garderobe und meiner Zahnbürste hängt nun ein Bild von mir. In den ersten Tagen kam meine Mama noch jeden Tag mit, aber bald schon hatte ich gar keine Zeit mehr für sie. Es gab so viel zu entdecken und zu erleben, dass ich Mama nach ein paar Tagen schnell

verabschiedete und zu meiner Gruppe lief. Nun bin ich schon ein richtiges Kindergarten-Kind und morgens fahre ich sogar schon mit den anderen Kindern im Bus zum LUKAS-Kindergarten.

„Und am Ende eines Tages sollen deine Füße dreckig, dein Haar zerzaust und deine Augen leuchtend sein.“ (Verfasser unbekannt)

Der Start ist gelungen, wenn das Kind ...

- zunehmend explorativ und sicher auf die anderen Kinder sowie auf unsere Angebote zugeht
- sich freut, oft lacht, selten weint und sich trösten lässt
- die Belastung eines Tagesablaufes zunehmend besser annehmen kann
- es jederzeit das Gefühl hat, „Mama/Papa kommt wieder“: Nur auf dieser Basis kann das Kind eine Bindung zu seiner Bezugsperson aufbauen, Vertrauen lernen und Förderung annehmen

Im Laufe der Kindergartenzeit unterstützen wir die Eltern in der Erziehung und Förderung der uns anvertrauten Kinder durch:

- Besprechung der gemeinsamen Förderziele im Rahmen eines interdisziplinären Austauschs
- Entwicklungsgespräche zur Erlangung gegenseitiger Impulse und Ziele
- Begleitung in Belastungssituationen
- Hospitationsangebote
- Ausflüge mit Eltern und ihren Kindern
- Elterncafés
- Informationsveranstaltungen
- Beschwerdemanagement
- Fragebögen
- Stimmungsbriefkasten
- Elterntraining („Starke Eltern, starke Kinder“)
- Informationsmaterialien
- Rat der Tagesstätte
- Elternrat
- Begegnung mit Religion und christlichem Glauben

Unter heilpädagogischen Kriterien nutzen wir folgende Angebote in einem angemessenen zeitlichen Rahmen und engmaschigen Abständen, um die gemeinsame Bildung und Erziehung des Kindes in angenehmer Atmosphäre zu planen und zu gestalten:

- Erstgespräch und Anamnese

- Entwicklungsgespräche
- Alltagsbeobachtungen und Einsatz von standardisierten Verfahren
- interdisziplinärer Austausch mit allen Fachkräften, Ärzten und Therapeuten
- Protokollierung von Eltern- und Fachgesprächen
- Förder- und Teilhabepläne
- Portfolio-Ordner anfertigen
- Unterstützung bei der Beantragung von Hilfsmitteln
- Entwicklungsverläufe verschriftlichen, die in Berichten festgehalten werden
- Wichtige Aussagen und Ergebnisse werden schriftlich festgehalten. Alle Erkenntnisse orientieren sich immer an den vom Kind vermittelten Bedürfnissen und seinen sensiblen Phasen. Selbstverständlich beachten wir die Datenschutzverordnung.

Der Übergang zur Schule

Besonders für unsere Kinder stellt der Übergang von der Tageseinrichtung in die Schule eine neue, große Herausforderung dar. Damit sie diese erfolgreich bewältigen können, bedarf es einer intensiven Kooperation zwischen uns als heilpädagogischer Einrichtung mit (Förder-)Schule, Elternhaus und Gesundheitsamt.

Auf diesem Weg findet überdies stets ein intensiver Austausch, z.B. in Form von Hospitationen und Gesprächen mit den begleitenden Lehrkräften, statt. Bei Bedarf beraten und begleiten wir die Eltern im Rahmen des AOSF-Verfahrens. Dieses Vorgehen wird zielgerichtet auf das Kind abgestimmt. Ein von uns erstellter und entsprechend zugrunde gelegter heilpädagogischer Förderplan bestimmt die individuellen Schwerpunkte, die in das besondere, letzte Kindergartenjahr einfließen. Des Weiteren werden eine Förderortempfehlung sowie ein interdisziplinär fundierter Abschlussbericht erstellt, welcher das Kind in seinen Entwicklungsstufen beschreibt.

Unser Ziel hierbei ist, die Kinder in ihren Kompetenzen zu stärken und ihnen dabei zu helfen, Selbstvertrauen zu gewinnen und so einen positiven Schulstart zu erleben.

Methoden der pädagogischen, heilpädagogischen und therapeutischen Arbeit

Für unsere pädagogischen Ziele setzen wir, stets individuell und am Entwicklungsstand jedes Kindes orientiert, folgende Methoden schwerpunktmäßig ein:

Sprache und Kommunikation

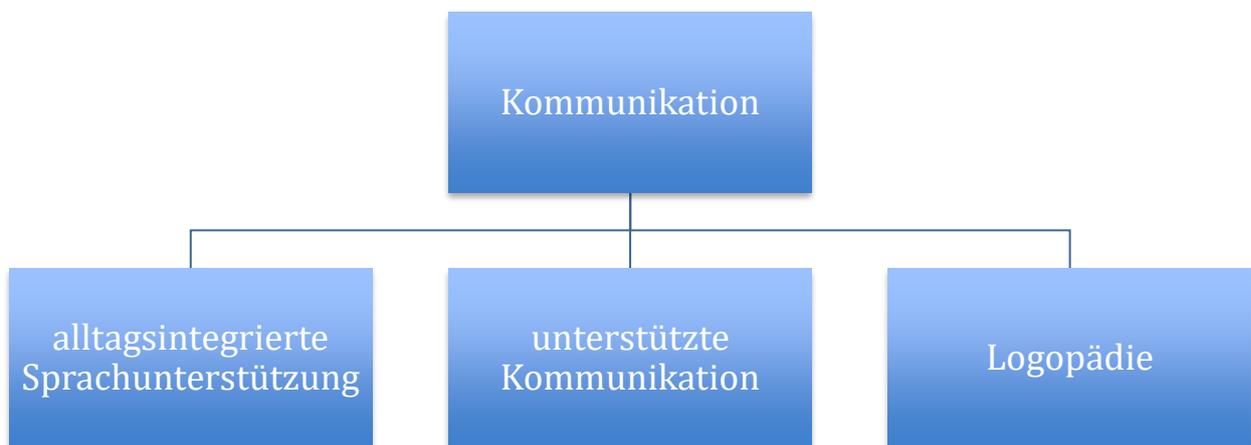
So wie Paul Watzlawick sagte: „*Man kann nicht nicht kommunizieren.*“ (Paul Watzlawick. Menschliche Kommunikation. Huber Bern Stuttgart Wien 1969, 2.24 S. 53), so ergänzt dies das LUKAS-Team um das wichtige: „...*doch man wird immer verstanden!*“

In unserer Einrichtung ist die Kommunikation Schwerpunkt zum „in Aktion zu treten“. Die Verbalsprache ist dabei ein großer Baustein, doch gemäß unserem Weg zu Inklusion und Integration begleiten wir gleichermaßen nicht-sprechende Kinder zu bestmöglicher Kommunikation.

Eine Brücke schlägt hierbei für uns auch unser Therapiebegleithund Piet, der ganz ohne Worte jedes unserer Kinder zu enormer Kommunikation herausfordert.

Der Einsatz von Metacom-Symbolen unterstützt die Kommunikation. Sie sind klar und leicht verständlich und lassen die Kinder in Kontakt treten, sodass sie sich dazugehörig und als Teil der Gruppe fühlen, einfach mitreden können.

Für uns setzt sich gelungene Kommunikation zusammen aus dem täglichen Angebot alltagsintegrierter Sprachförderung zum einen und dem Bereich unterstützter Kommunikation zum anderen. Dies wird ergänzend auch für Kinder mit zusätzlichem Förderbedarf mit Hilfe gezielter logopädischer Therapie umgesetzt.



<p>Alltagsintegrierte Sprachförderung:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Sprachanregende Umgebung im pädagogischen Alltag ➤ Wir setzen an den Stärken des Kindes an ➤ Jedes Kind wird gefördert: immer und überall auf Augenhöhe ➤ Wahrnehmung durch Anregung aller Sinne ➤ Alle sind Sprachvorbild ➤ Alltagssituationen werden aufgegriffen, auch Morgenkreis, Singkreis, Themenprojekte, Freispiele, Rollenspiele, Regelspiele ➤ Keine punktuelle Sprachstands-Erhebung, dafür entwicklungs- und prozessbeobachtende Verfahren ➤ Einsatz des Therapiebegleithundes als Partner, Freund und Tröster 	<p>Der Bereich der unterstützten Kommunikation ist für uns ein wichtiger Baustein:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ In Hinblick auf Kinder mit verschiedenen Einschränkungen ➤ Stets eingesetzt im Kindergartenalltag und auf Bedürfnisse des Kindes abgestimmt ➤ Mitteilung über Mimik, Gestik und Bewegung ➤ Begleitung bei der Versorgung umfangreicher Hilfsmittel (Talker, Taster, Tablet) ➤ Verschiedene Ansätze von Kommunikationsanbahnung (Gebärden, PECS und Metacom), techn. & nicht-techn. Hilfsmittel im Bereich der Kommunikation ➤ Beratung durch Hilfsmittelfirmen 	<p>Logopädische Therapie wird ergänzend für Kinder mit zusätzlichem Förderbedarf im Bereich Sprache, Kommunikation, Schlucken und Essen angeboten</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Diagnostik orientiert am Entwicklungsalter ➤ Therapieverlauf eingebettet in den Gruppenalltag ➤ angepasst auf Bedürfnisse des Kindes ➤ Wahrnehmung mit allen Sinnen: Projektarbeiten, Ausflüge, Gruppen für Kinder mit komplexen Behinderungen, Thementage, gemischte Gruppen ➤ Einsatz des Therapiebegleithundes für z.B. Atemregulation, Konzentrationsförderung und Funktion als Eisbrecher ➤ Interdisziplinärer Austausch/ runder Tisch ➤ Zusammenarbeit mit Ärzten und Institutionen
--	---	--



Tiergestützte Therapie im LUKAS-Kindergarten

Jedes unserer besonderen Kinder wird im Alltag täglich mit seinem Förderbedarf konfrontiert. Dabei kommt es immer wieder zu Barrieren und dem Anspruch von außen, bestmöglich Kompetenzen im Rahmen der Möglichkeiten aufzubauen. Vor allem in den Therapien kommt dabei eine große Herausforderung auf das Kind zu. Oftmals werden mit den Eltern Ziele formuliert, auf die das Kind mit Unterstützung hinarbeitet und enormen Einsatz auch bei kleineren Entwicklungsschritten zeigt.

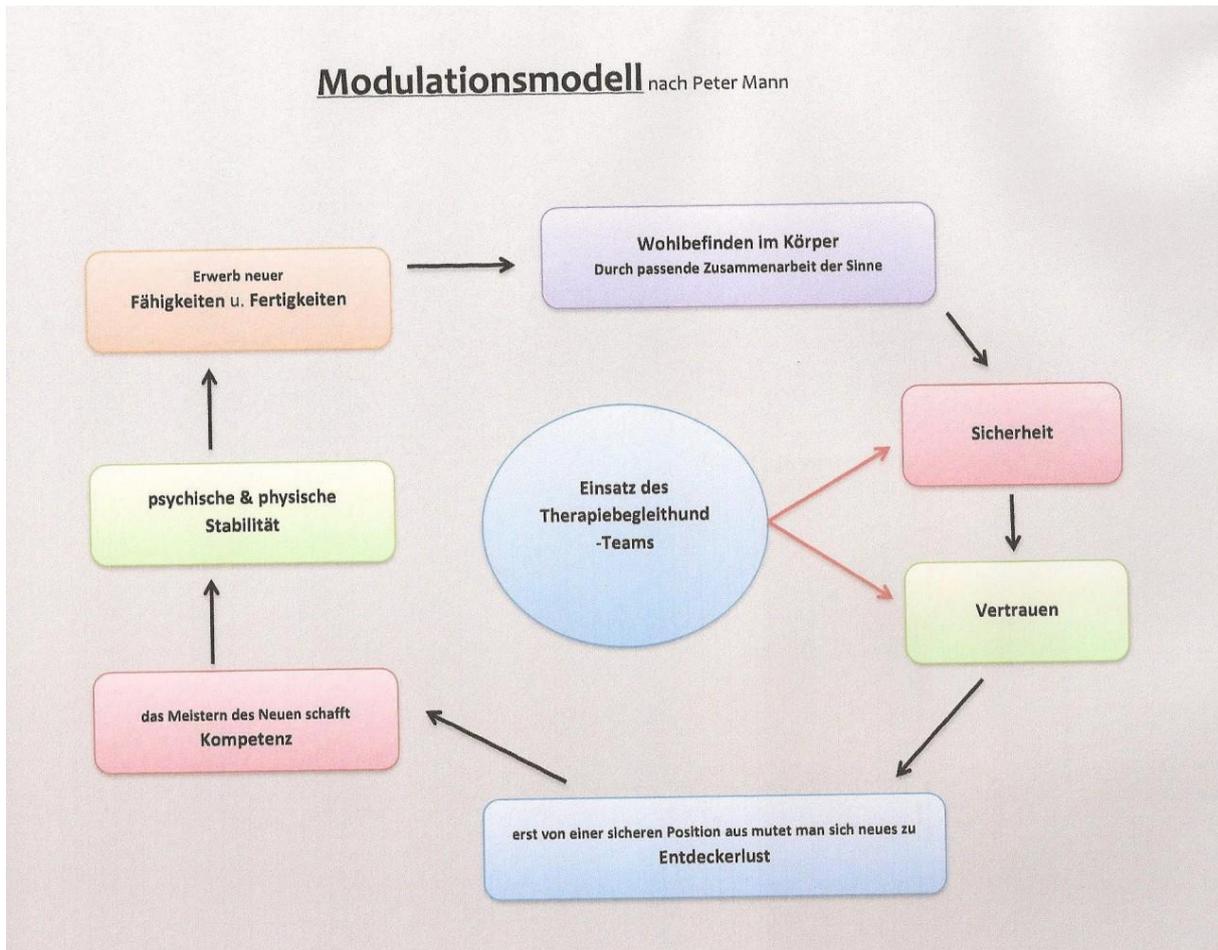
Der Einsatz unseres Therapiebegleithundes Piet verhilft



uns, die Anforderungen an das Kind über den Hund umzulenken und dem einzelnen Kind somit viel Anforderungen zu nehmen. Zudem wird durch Piet die Therapeut-Klient-Beziehung aufgelöst und ein Dreieck entsteht. Für das einzelne Kind sind dies Faktoren, die sich positiv auf die Entwicklung auswirken.



Ein kleines Beispiel: ...A. hat eine schlaaffe Mundmuskulatur. Mit gezielten, spielerisch auf das Kind abgestimmten Übungen wie Bildkarten wird die Muskulatur im Mundbereich stetig aufgebaut. Dabei ist es Herausforderung für die Therapeutin, ein Setting zu schaffen, bei dem das Kind diese Einheit möglichst spielerisch und freudig erlebt. Dennoch erlebt das Kind dabei, dass es selbst gefragt ist, Kompetenzen aufzubauen. In solchen Sequenzen kann Piet spielerisch den hohen Anspruch aufweichen. Durch beispielsweise Zupusten von Leckerlies gerät das Kind in eine wichtige Versorgerposition, in der es den Hund versorgt. In diesem Moment ist das Kind besonders wichtig. Es vergisst, dass es Kompetenzen aufbaut und erlebt in diesem Moment eine echte Situation.



Leitlinien des Therapiebegleithunde-Teams:

Das professionelle Therapiebegleithunde-Team besteht aus einer Person mit therapeutischer Berufsausbildung und ihrem Hund. Dieses `Team´ verfügt über eine beim Berufsverband anerkannte und zertifizierte Ausbildung zum Therapiebegleithunde-Team. Dadurch wird sichergestellt, dass der Hund seinem Wesen und erlernten Gehorsam entsprechend für die Arbeit geeignet ist. Darüber hinaus ist gewährleistet, dass die hundeführende Person über das adäquate theoretische Wissen verfügt sowie, dass der Hund in der Arbeit an den Förderzielen orientiert eingesetzt wird. Dabei wird die Zumutbarkeit des Einsatzes stets berücksichtigt. Eine enge und vertrauensvolle Bindung zwischen Mensch und Hund ist somit Grundlage dieser Arbeit. Alle Auflagen von Gesundheits- und Veterinäramt werden erfüllt, regelmäßig reflektiert und aktualisiert.

In enger Zusammenarbeit mit den Eltern wird der Einsatz des Hundes in der logopädischen Therapie geplant und es werden gemeinsam Ziele erarbeitet. Die Eltern sollen dabei stets den Prozess begleiten und eine aktive Rolle in der Festigung der Inhalte haben.

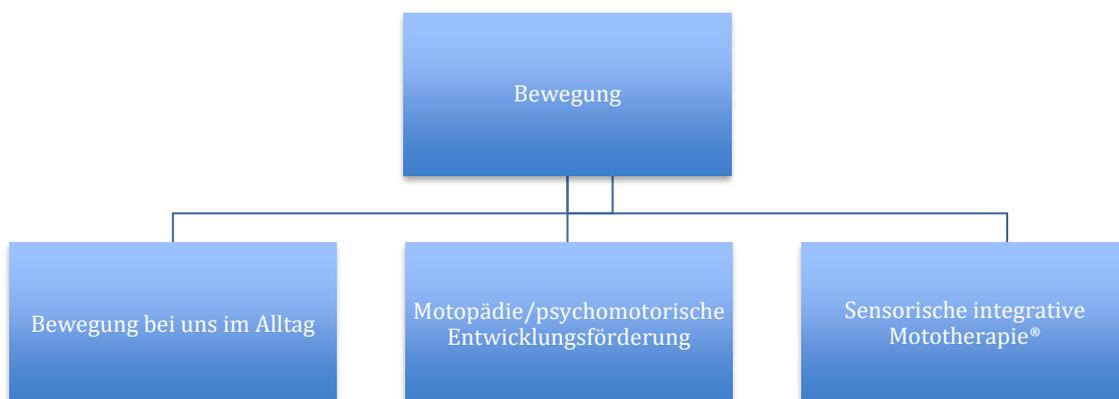


Ein Therapiebegleithund wirkt als:

- Motivator, Eisbrecher, Freund und Partner
- Er fördert die Kommunikationsbereitschaft.
- Er erleichtert die Kontaktaufnahme und ermöglicht Körperkontakt.
- Er unterstützt das Erlangen von Ruhe und Zufriedenheit.
- Er stärkt das Selbstwertgefühl.
- Er unterstützt beim Umgang mit eigenen Handicaps.
- Er unterstützt bei Konzentration und Aufmerksamkeit.
- Er wirkt atemregulierend und blutdrucksenkend.
- Er gestaltet Projekte mit den Kindern (Hundeführerschein, Präventivprogramme...)

Motopädie und Bewegung

Jean Piaget stellte seinerzeit fest, dass „*Bewegung ist eine elementare Form des Denkens*“ (Jean Piaget) darstellt. Dies ist auch unser Leitgedanke.



<p>Alltagsintegrierte Bewegung sieht bei uns so aus:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Bewegungsfreundliche Umgebung im pädagogischen Alltag ➤ Kinder können ihrer natürlichen Bewegungsfreude entsprechend ihrer individuellen Fähigkeiten nachkommen ➤ Bewegungserfahrungen im Außenbereich ➤ Abwechslungsreiche und anregende Spiel- und Bewegungsräume ➤ Alle sind Bewegungsvorbild ➤ Wahrnehmung durch Anregung verschiedener Spiel- und Bewegungslieder in Singkreisen, Morgenkreisen der Themenprojekte ➤ Entwicklungs- und prozessbeobachtende Verfahren zur Beobachtung von motorischen Fähigkeiten 	<p>Motopädische Entwicklungsförderung wird für unsere Kinder im Bereich Motorik und Wahrnehmung so angeboten:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Prozess- und entwicklungsorientierte Diagnostik (Screening- Verfahren) ➤ Auf Wunsch leistungsorientierte Diagnostik (MOT, FEW) ➤ Körper, Geist und Psyche als funktionale Einheit ➤ Beziehung zum Kind als Grundlage ➤ Handlungs-, Erlebnis- und Konfliktorientiertheit ➤ Formung eines positiven Selbstkonzeptes ➤ Aktivierung von Selbstheilungskräften ➤ Grundhaltung: Ressourcenorientierte-, entwicklungsorientierte-, und kompetenzorientierte Bewegungsförderung in Einzel- und Kleingruppen (“Was kann das Kind? Was wünscht sich das Kind?”) ➤ Freiwilliges & selbsttätiges Handeln statt Übungen ➤ Didaktisch-methodisches “Bedienen” verschiedener Ansätze von Psychomotorik (kompetenztheoretisch, kindzentriert, verstehend) ➤ dem Kind über verschiedene Handlungsmethoden begegnen (anleitend, beteiligend, aufgreifend, mitspielend, beobachtend, spiegelnd) ➤ Anbieten/ Ermöglichen von verschiedenen Materialien und (außergewöhnlichen) Bewegungsaufbauten ➤ Raum für Kreativität, Gestaltung und emotionalen Ausdruck ➤ Gezielte psychomotorische Angebote wie Ringen, Rangeln & Raufen, Hallenklettern, mobile Seillandschaften, kindliche Entspannungseinheiten 	<p>SI-Mototherapie® wird zusätzlich für unsere Kinder mit sogenannten “sensorischen Integrationsstörungen” (Zusammenspiel unterschiedlicher Sinnessysteme) angeboten:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ SI- Motodiagnostik® ist ein Entwicklungskonzept zur bewegungsorientierten Förderung von Kindern ➤ Ist ein gezieltes Bewegungs- und Wahrnehmungstraining, basierend auf der Einheit von Wahrnehmung, Motorik, Erleben und Handeln ➤ Einbezug der Eltern und der Fachkräfte in unser Team für die motorischen Übungen ➤ Vermittlung zu Ärzten wie Manualtherapeuten
--	--	--

Bewegung wird bei uns im LUKAS-Kindergarten, und dies vor allem im Bereich der Motopädie, als Grundbedürfnis und als wesentlicher Bestandteil der ganzheitlich orientierten Bewegungsförderung gesehen. In Einzel- und auch in der Kleingruppenförderung geschieht dies über Bewegung als Verbindung von Geist und Körper unter heilpädagogischen Aspekten mit dem Erreichen der Ziele ´Ich, Sach- und Sozio-Emotionale Kompetenz´. Das gestaltet sich wie folgt:

- Das Kind erlebt in seiner freien oder angeleiteten Bewegungsfreude die Auseinandersetzung von und mit Raum, Zeit, Begrenzung und Möglichkeiten.
- In der Motopädie erfolgt eine gezielte Begleitung der physischen und psychischen Bewegungsentwicklung.
- Im Bereich Wahrnehmung sollen die Basis- und Fernsinne angeregt und in Handlungen sensibilisiert werden.

Motopädie versteht sich grundsätzlich als psychomotorisches Verfahren, das präventiv sowie entwicklungsfördernd mit dem Ziel der Stärkung von physischen und sozio-emotionalen Ressourcen angewendet wird. Dieses Fachgebiet stellt ein Behandlungskonzept für Kinder dar, die auf Grund von Bewegungs- und Wahrnehmungseinschränkungen in ihrer Entwicklung sowie oftmals in ihrem Lern- und Sozialverhalten Unterstützung benötigen.

Folgende Bereiche gehören hierzu:

- Wahrnehmung und sensorische Integration
- Sozio-emotionale Entwicklung
- Bewegungs- und Handlungsplanung
- Konzentration- und Aufmerksamkeit
- Körperkoordination
- Fein- und Grobmotorik

Motopädie ist ein Konzept, das durch gezieltes Wahrnehmungs- und Bewegungslernen die Persönlichkeit des Kindes fördert. Das Kind soll hierbei Akteur seiner eigenen Entwicklung sein. Es erhält vielfältige Möglichkeiten und Rahmenbedingungen, damit es Schöpfer seiner Umwelt wird. Das Kind ist Subjekt seiner Entwicklung. Wir sehen das Kind, das den Wunsch hat, etwas zu lernen und dieses bewegungs- und gefühlsmäßig, also psychomotorisch, ausdrücken möchte. Das Kind braucht Freiheit in der Wahrnehmung, aber ebenso Anleitung und Unterstützung in der Strukturierung seiner Wahrnehmung. In der Motopädie steht man nicht über dem Kind, sondern hinter ihm: Man beobachtet und begleitet es und lässt zugleich Fehler zu.

Die Motopädie im LUKAS-Kindergarten möchte durch gezielte und variierte Bewegungs- und Wahrnehmungsangebote die Gesamtpersönlichkeit fördern. Hierfür werden den Kindern unterschiedliche Materialien zum kreativen und phantasievollen Umgang angeboten, wie zum Beispiel solche aus Alltagsmaterialien wie Decken, Tüchern, Pappkartons, Papprollen und vielem mehr.

Es werden dabei aufmerksam die Ressourcen eines jeden Einzelnen erkannt und in der Förderung berücksichtigt.

So kann ein Kind besonderes Interesse an Rollenspielen haben, wie etwa bei der Verwandlung zum Feuerwehrmann. Die Spielidee wird aufgegriffen und inhaltlich in die Stunde integriert sowie mit festgelegten Zielen zusammengeführt. Als Feuerwehrmann bewältigt das Kind den Bewegungs-Parcours („Feuerwehrmann-Training“), in dem es kriechen, krabbeln, balancieren kann und mit dem Feuerwehrauto (Rollbrett) zum brennenden Gebäude fährt, um es schließlich mit dem Feuerwehrschauch (Holzstab) zu löschen. Wenn es in dem Rollenspiel noch Verletzte gibt, kommt der Arzt vorbei, der die Verletzten mit Verbänden oder Pflastern versorgt. Der Verlauf der Stunde ist stets klar strukturiert.

So wird immer mit einem Ritual, wie zum Beispiel mit einem Gesprächskreis begonnen, und den Abschluss der Stunde bildet je nach Fördereinheit eine Entspannungsphase, ein Austausch, Kneten oder Malen.

Eine weitere psychomotorische Methode zur Förderung der Wahrnehmung und Motorik ist:

- Ringen, Rangeln und Raufen: Hierfür werden den Kindern unterschiedliche Materialien zum kreativen und phantasievollen Umgang angeboten, wie zum Beispiel Alltagsmaterialien, Decken, Tücher, Pappkartons, Papprollen und vieles mehr. Die Kinder machen mit Hilfe der Bewegung wichtige Erfahrungen.

Einbezug der Eltern in die motopädagogische Arbeit mit dem Kind:

Die Motopädagogin führt mit den Eltern Gespräche, welche die kindliche Entwicklung direkt unterstützen sollen. Sie gibt den Eltern entsprechende, auf das Kind zugeschnittene Übungen als Anregung für zu Hause, mit. Dies sind Übungen/Angebote, die gezielt die Wahrnehmung und die Motorik des Kindes im aktuellen Entwicklungsstand unterstützen. Gemeinsame Ziele und Wünsche werden formuliert und konkrete Fragestellungen der Eltern beantwortet.

Heilpädagogische Wassererfahrung im Lukaskindergarten

Im Rahmen der Heilpädagogischen Wassererfahrung geht es um die freie Bewegungsentwicklung und Umwelterfahrung des Kindes mit sich und dem Element Wasser. Die Kinder sollen in ihrer Erfahrungs- und Erlebniswelt den Umgang mit Wasser genießen, sich selbst im Wasser erleben, spüren und somit ihre Wahrnehmung ganzheitlich stimulieren. Sie können ausprobieren im Wasser und unter Wasser mit ihrer Atmung zu spielen und selbstbestimmt einen Auftrieb erleben.

Dabei wird das Kind während seiner Wassererfahrung emphatisch durch eine Fachkraft begleitet. Sie achtet dabei individuell auf das Kind und wie viel Unterstützung es wirklich benötigt. Dieses Angebot findet vom Kind selbstbestimmt und partizipierend statt.

Auf Pflegemittel sollte dabei verzichtet werden. So kann das Kind das Wasser bedenkenlos in den Mund nehmen. Haut und Augen werden dadurch nicht gereizt, Allergieauslöser unterbunden.

Unsere Kinder sind ideenreich und kreativ. Aus diesem Grund sollten sie erst einmal den Umgang mit sich und dem Wasser erfahren. Nach dieser Zeit des Ankommens steht dem Kind eine kleine Auswahl von Pickler Material zur Verfügung (Schwamm, Sieb, Dosen). Das Kind entscheidet den Umgang damit selbst, die Fachkraft hält sich zurück. So hat das Kind die Möglichkeit sich im freien Spiel zu entfalten. Es kann im



Zusammenspiel von Material und Wasser die Erfahrung von Atmung und Auftrieb erleben.

Heilpädagogischer Waldtag im Lukaskindergarten



Einmal wöchentlich verbringt eine gezielt zusammengestellte Kleingruppe unter motopädischen / psychomotorischen und erlebnispädagogischen Gesichtspunkten mit unserer Motopädin einen Tag im Kaarster Wald.

Die Kinder werden dabei partizipierend einbezogen, insbesondere werden das Naturverständnis und Umweltbewusstsein geweckt. Aufgrund der unterschiedlichen Wetterverhältnisse, lernen unsere Kinder sich auf

diese motorisch und wahrnehmungsgemäß einzustellen und sprachlich dazu zu äußern (verbal und Talker).

Im Wald werden die Kinder zu Kreativität und Phantasie angeregt, Spielimpulse entstehen. Der Aufbau von sogenannten Niedrigseillandschaften unterstützt diese Prozesse und bietet gleichzeitig die Möglichkeit Körpererfahrung, Selbsteinschätzung und Selbstwirksamkeit zu erleben. Inhaltlich wird im Wald balanciert, geklettert, geschaukelt, gebaut, gegraben, mit dem Campingkocher warme Milch gekocht und gemeinsam unter dem Regenschutz gefrühstückt.

Die Kinder erfahren die jahreszeitlichen Rhythmen und erlangen Kenntnisse über die Lebenswelt von Pflanzen und Tieren.

Diese dadurch erlebten Primär- und Naturerfahrungen tragen wesentlich zur Förderung der Motorik und Sinneswahrnehmung bei.

8 Beziehungsvolle Pflege

Im LUKAS-Kindergarten schaffen wir eine liebevolle Atmosphäre der Pflegesituationen, in denen wir sensibel und empathisch auf alle Bedürfnisse und Impulse des einzelnen Kindes achten. Alle unsere heilpädagogischen Fachkräfte akzeptieren die Wahl des Kindes, von wem es gepflegt werden möchte. Dabei legen wir Wert auf größtmögliche Selbstständigkeit, nehmen uns die nötige Zeit und Ruhe für das jeweilige Pflegevorhaben. Dadurch wird die Pflegesituation in diesem Zeitraum zum Ort der wirksamsten Kontakt-, Beziehungs- und Bindungserfahrungen eines Kindes.

Besonders für Kinder mit komplexer Beeinträchtigung ist der intim – sinnlichen Erfahrung der Pflege ein großer Stellenwert zuzuordnen. Die Art und Weise, wie ein Kind berührt und getragen wird, schafft Vertrauen und sendet Botschaften der Liebe, Nähe und Achtsamkeit, die mit Worten eher schwer übermittelbar werden können. Wir vermitteln dem Kind dabei das Gefühl von Schutz und Geborgenheit.

Die Pflegesituation ist eine Zeit des intensiven Kontaktes zwischen uns als heilpädagogischen Fachkräften und dem Kind. So sah dies auch der Säuglingsforscher Daniel N. Stern: „Die Berührung ist das Fundament jeder Beziehung, der Beziehung zu anderen und zu sich selbst.“ (Daniel Stern)

Bei uns gehört nicht nur das tägliche Putzen der Zähne zur Pflege, sondern auch...

- das Baden
- die Körperpflege insgesamt: Wir führen ein Wickelbuch
- die soziale Eingebundenheit
- die emotionale Zuwendung
- die Akzeptanz der persönlichen Intimität und die Berücksichtigung der jeweiligen Entwicklungsstufe
- der Respekt vor den persönlichen Grenzen der Kinder
- die höhenverstellbaren Wickeltische und das entsprechende Material
- die Gewährleistung von Hygienestandards

9 Ernährung

Unser Kindergarten ist ein Lernort für genussvolles Essen und Trinken. Neben der grundsätzlichen Nahrungsaufnahme stellt Essen und Trinken ein gemeinschaftliches Ereignis dar, welches dem Wohlbefinden des Kindes dient. Bei der Auswahl und bei der Koordination rund um die Ernährung halten wir uns an die gesetzlichen Grundlagen wie dem HACCP sowie an die allgemeinen Grundlagen gesunder Ernährung. In ruhiger Essens-Atmosphäre finden Rituale und strukturierte Abläufe ihren Platz.

Es ist selbstverständlich, dass das Team hierbei eine besondere Vorbildfunktion einnimmt. Die so gegebene Vertrautheit verhilft jedem Kind zu größtmöglicher Selbstständigkeit, Selbstbestimmung und damit zu innerer Sicherheit und Zufriedenheit. Das pädagogische Personal unterstützt jedes Kind individuell nach seinen Bedürfnissen so viel, wie es das benötigt, aber so wenig, dass das Kind zur Selbstständigkeit herausgefordert wird.

Gemeinsam achten wir auf

- ausgewogene, gesunde Ernährung
- Wertschätzung der Nahrungsmittel
- angemessenen Umgang mit Lebensmitteln
- behutsame Herstellung
- genussvollen Verzehr
- Selbstbedienung

Auch besondere Anforderungen an die Ernährung finden bei uns ihren Platz, indem wir die...

- spezifische Ernährung von Kleinkindern

- entwicklungsgemäße Ernährung
- diätische Ernährung
- Speisen für Kinder aus anderen Kulturen

...selbstverständlich als Teil unseres Konzeptes betrachten.

Bei der Auswahl der Gerichte beachten wir die Lebensmittelpyramide sowie die Bremer Checkliste. Im Rahmen der Partizipation werden die Kinder für die Auswahl vielseitiger und gesunder Produkte sensibilisiert, und ihre Wünsche können so berücksichtigt werden. So werden unsere Kinder im Rahmen von Projekten in die Planung, den Einkauf und die gemeinsame Zubereitung einbezogen. Von der Zubereitung bis hin zum gemeinsamen Essen können differenzierte Wahrnehmungserfahrungen in den Vordergrund gestellt werden. Hier handelt es sich vor allem um die Wahrnehmung von Düften, Geschmacksrichtungen, Farbvielfalt, Gewürzen, taktilen Reizen, Verantwortung und Umsicht, Hygiene sowie diversen weiteren sozialen Erfahrungen.

Bei uns im LUKAS-Kindergarten dürfen Kinder ihr Essen selbst auflegen und dadurch ihre Portionen einschätzen lernen. Die Kinder werden unterstützt und ihr Handeln ressourcenorientiert mit ihnen zusammen reflektiert, um sie darin zu unterstützen, die eigenen Signale für Hunger, Durst und Sättigung erfahren, erkennen und benennen zu lernen. So lernt das Kind mit der Zeit im eigenen Erleben, sein Bedürfnis mit seinen Möglichkeiten in Einklang zu bringen.

Indem die Kinder einzelne Aufgaben ausführen, erleben sie sich als handlungsfähig, verantwortlich und als Teil unserer Gemeinschaft. Dies stärkt ihr Selbstbewusstsein, ihre Handlungskompetenzen und daraus resultierend auch ihr seelisches Wohlbefinden. Auf diese Weise schließt sich der Kreis zur Stärkung der Gesundheit und des Wohlbefindens.

Genussbotschafter „Ich kann Kochen“ im Lukaskindergarten

Das heißt für uns im Lukaskindergarten, dass unsere Kinder durch ein ausgewogenes, leckeres und abwechslungsreiches Speiseangebot unterstützt werden sich körperlich und geistig adäquat zu entwickeln. Dabei ist es den Fachkräften wichtig, die Kinder im Rahmen von Ernährungskompetenz und gesundem Essverhalten schon früh zu bilden. Dazu bieten wir einmal im Monat ein gemeinsames Frühstück an.

Die Kinder sollen dabei lernen bewusst mit Lebensmitteln umzugehen, erlernen wie sie ihre Gesundheit durch Ernährung schützen sowie die Umwelt durch Nachhaltigkeit schonen können. Zwei Fachkräfte unterstützen das Team in Beratung und Begleitung als Genussbotschafter.



10 Partizipation und Beschwerdemanagement

Die Alltags- und Gestaltungsplanung richtet sich bei uns nach dem Prinzip „Partizipation“. Im Mittelpunkt unserer Arbeit stehen die Kinder mit ihren individuellen Bedürfnis-

sen, Interessen und Standpunkten. In Alltagssituationen bieten wir den Kindern transparente und gut verständliche Alternativen für Entscheidungsmöglichkeiten einhergehend mit entsprechend nachvollziehbaren Konsequenzen, so dass die Kinder lernen, Verantwortung für sich und die Gemeinschaft zu übernehmen sowie diese erleben können.

Hierfür einige Alltags-Beispiele aus dem LUKAS-Kindergarten:

- In der Wochenplanung bestimmen die Kinder die Einteilung der Ämter durch Metacom-Symbole selbst.
- Bei der Bestellung des gemeinsamen Frühstücks suchen die Kinder die Lebensmittel selbst aus. Hierfür nutzen wir u.a. Punktekärtchen oder Wäscheklammern mit Fotos.
- Die Kinder können selbst bestimmen, wenn sie andere Gruppen besuchen möchten.
- Im Rahmen der alltagsintegrierten Sprachunterstützung entscheiden die Kinder über die Mitwirkung bei Angeboten.
- Über Spaziergänge mit unserem Therapiehund Piet können die Kinder mitbestimmen.
- Angebote werden so geöffnet, dass Kinder anderer Gruppen teilnehmen können.
- Soweit vertretbar entscheiden die Kinder selbst, wo sie sich aufhalten und wie sie sich kleiden.
- In der Psychomotorik erleben die Kinder Selbstbestimmung im Umgang mit den angebotenen Materialien und einem Abschlussritual, das frei gestaltet wird.
- Freie Angebote und Aktionen wie der Spielplatzbesuch, Eis essen gehen, Einkaufen oder ein Marktbesuch werden gemeinschaftlich abgestimmt.

Unsere LUKAS-Kindergarten-Kinder haben immer die Gewissheit,

- ihre eigene Meinung entwickeln und diese durch Signale oder Sprache vertreten zu dürfen.
- dabei ernst genommen zu werden.
- sich als Teil des Systems zu erleben, sowie in diesem, Anerkennung und Wertschätzung zu erfahren.
- Verantwortung für Entscheidungen und deren Folgen übernehmen zu dürfen.
- gemäß ihren Wünschen Situationen verändern zu dürfen und dies später auf andere Bereiche übertragen zu können.

Unsere LUKAS-Kindergarten-Eltern haben immer die Möglichkeit:

- Lob und Kritik jederzeit, je nach Bedürfnis anonym oder offen, zu äußern.
- ein Feedback unmittelbar nach einem Elternangebot zu geben.

- ihre Wünsche nach Informations-Veranstaltungen mit Themenwünschen einzubringen.
- an der Durchführung von Elternangeboten aktiv beteiligt zu sein.
- ihre Perspektive durch den Austausch mit anderen Eltern zu erweitern.
- Einblick in konzeptionelle Grundlagen und deren Umsetzung im LUKAS-Kindergarten zu nehmen.
- im Elternrat und Rat der Tagesstätte aktiv mitzuwirken.

Im LUKAS-Kindergarten stellen wir geeignete Verfahren der Beteiligung zur Verfügung und geben darüber hinaus die strukturierte Möglichkeit der Beschwerde, und dies auch in persönlichen Angelegenheiten. Unsere bewährten Verfahren sind:

- unser Fragebogen, der regelmäßig nach Aktionen an Eltern verteilt wird
- unsere Meinungsabfragebögen zu Eltern- und Kinderbelangen im Rahmen des Qualitätsmanagements
- unser Stimmungsbriefkasten, der geschützt von Eltern genutzt werden kann
- die Mitbestimmung der Kinder bei Aktionen in allen Förderbereichen mit Hilfe von Abfragen oder durch das Aussuchen per Bildkarten und Fotos

Um diese Verfahren nutzen zu können, brauchen die Kinder Erwachsene, die ihnen die Bewältigung der Aufgaben zutrauen und kindgerechte Formen der Mitbestimmung anbieten und die gleichzeitig selbst als Vorbilder eine partizipatorische und christliche Haltung vorleben. Dabei achten die heilpädagogischen Fachkräfte auf einen sensiblen Umgang mit Macht und Einflussmöglichkeiten.

11 Ausflüge und Feste

Während des Kindergartenjahres gestalten wir gemeinsam mit Eltern und Kindern eine Vielzahl von Festen, Feiern und Ausflügen. Dabei orientieren wir uns nicht nur am jahreszeitlichen Kalender, sondern beziehen auch die Aspekte des Kirchenjahres mit ein. Im Rahmen der Partizipation wählen wir die Aktionen so aus, dass sich alle Kinder individuell und nach ihren Möglichkeiten beteiligen können. Unsere gezielte Vorbereitung unterstützt die Absicht, dass alle Angebote die kindlichen Bedürfnisse ansprechen.



Ausflüge	Feste	Projekte und Aktionen
Feuerwehr		
Ferienfreizeit	Karneval	Verkehrserziehung
Ziegenhof	Ostern	Erdbeeraktion
Familienwaldtag	Pfingsten	Kennenlern-Abend
Flughafen	Ernte-Dank	Kartoffelaktion
Abschlussausflug Schul- kinder	Weihnachten	Laternen basteln
	Verabschiedung Schulkinder der	Zahnarzt
gruppenübergreifende Ausflüge, z.B...	St. Martins Umzug	U-Boot
... Barfußpfad	Nikolaus	Charity-Wunschbaum
... Tierpark		Kinderschützenfest
... Kinderbauernhof		Waldidee

12 Beobachtung, Dokumentation und Diagnostik

Im LUKAS-Kindergarten legen wir Wert auf prozessbegleitende Beobachtung, die sich am jeweiligen Entwicklungsalter des einzelnen Kindes orientiert. Im Fokus bleibt jedes Kind mit seinen persönlichen Stärken und Interessen.

Während der gesamten Kindergartenzeit begleiten wir das Kind mit entwicklungs- und prozessorientierter Beobachtung und Dokumentation bis hin zum Übergang in den nächsten Lebensabschnitt. Dies geschieht in transparenter Form und stets im Austausch. Unser multi- und interdisziplinäres Team überprüft und reflektiert zudem alle gewonnenen Eindrücke und subjektiven Wahrnehmungen regelmäßig. Daraus entsteht ein kontinuierlicher, gut strukturierter und dennoch flexibler Prozess, der immer die aktuelle Lebenssituation des Kindes im Blick behält. In all diese Prozesse beziehen wir stets die Eltern aktiv mit ein.

Unsere Beobachtungsverfahren beinhalten verschiedene und speziell auf das Kind abgestimmte Dokumentationssysteme, welche in unserem Haus einen zentralen Stellenwert einnehmen. Diese dienen als Basis für die Zuordnung in Entwicklungstabellen, für das Erstellen von ausführlichen Entwicklungsberichten und fachbezogene Gutachten im Bereich der Hilfsmittelversorgung.

Als eine gezielte Dokumentationsform nutzen wir im LUKAS-Kindergarten die Portfolio-Arbeit und Lerngeschichten:

„Mein Portfolio“ von Lea, 5 Jahre:

- In meinem Portfolio kann ich dir zeigen, was ich alles kann!
- Lass uns gemeinsam darüber sprechen und uns erinnern!
- Komm, ich erzähl dir meine Geschichte und du schreibst sie für mich auf!
- Das habe ich alles schon geschafft!
- Mir wird es nie langweilig darin zu blättern!
- Daraus habe ich etwas gelernt und hier mache ich weiter!
- Meine Familie schaut es gerne an und staunt!

13 Kindeswohl SGB VIII, § 8 a und b / Kinderschutzauftrag

„Kinder haben ein Recht auf gewaltfreie Erziehung. Körperliche Bestrafung, seelische Verletzungen und andere entwürdigende Maßnahmen sind unzulässig.“ Das BGB mit seinen Paragrafen 1631 Abs.1, § 45 Abs. 2 und SGB VIII sowie §8a Abs. 4 des SGBVIII schützen das Kindeswohl. Ein festgelegtes Ablaufverfahren der Aufsichtsbehörden steht allen Akteuren der Kinder- und Jugendhilfe - im Besorgnisfalle - zur Verfügung. Außerdem steht dem LUKAS-Kindergarten bei Bedarf eine „Insoweit erfahrene Fachkraft für Fragen des Kindeswohls“, die im ASD des Jugendamtes Kaarst angesiedelt ist, zur Seite. Im LUKAS-Kindergarten ist das Kindeswohl ganzheitliche Verpflichtung und Programm zugleich. Die Qualifikation des Teams sowie der übrigen Dienstleister werden durch entsprechendes Controlling gewährleistet. Auch das offene Raumkonzept sowie unsere vielfältige Mitwirkungs- und Beschwerdekultur und - Struktur bilden unverzichtbare Säulen des Kindeswohls.

Für uns im LUKAS-Kindergarten haben die Interessen und das Wohlergehen der Kinder Vorrang. Darüber hinaus benötigen sie eine sichere äußere Struktur. Diese bieten wir ihnen durch unsere Leitgedanken:

- „eine überschaubare, wiederkehrende Tagesstruktur“
- „gleichbleibende Alltagsrituale“
- „Möglichkeiten der Mitbestimmung und Mitgestaltung“
- „der Selbstwirksamkeit des Kindes Platz einräumen, diese aufgreifen und stabilisieren“
- „Kinderschutz geht vor Datenschutz“
- „unsere Einrichtung ist Schutzraum“
- „Übernahme von Verantwortung im Helfersystem“
- „feinfühlig, klare, Sicherheit bietende Bezugspersonen“
- „kontinuierliche Beziehungen“
- „Begleitung von Besuchskontakten“
- „Eindeutige und gleichbleibende Regeln und Grenzen“
- „Normalität ist wichtiger Gegenpol zur „verrückten Welt“ des Traumas“.

Wir begleiten unsere Eltern:

- beim Beraten und Installieren von Hilfsangeboten und Hilfsmitteln.
- in möglichen Überlastungssituationen.
- in wertschätzender Weise.

Um das zu schaffen, ist unser Team:

- durch Austausch, Fortbildung und Supervision qualifiziert.
- verpflichtet, einem festgelegten Leitfaden zu folgen und sein Handeln entsprechend zu dokumentieren.
- engmaschig mit öffentlichen Anlaufstellen vernetzt.
- transparent in der Zusammenarbeit und Zielsetzung.

Um das zu ermöglichen, ist unser Träger:

- engagiert und interessiert
- stets angemessen informiert
- im Gefährdungsfalle verpflichtet und motiviert, zu beraten und zu helfen
- Anlaufstelle für Beratung / Unterstützung / Realisierung

Unsere Mitarbeiter*innen sind Experten in Notsituationen:

- wenn dringend Hilfe benötigt wird, sind die Mitarbeiter*innen des LUKAS-Kindergartens darauf geschult, sofort, ruhig und gezielt zu handeln. Entsprechend der Verletzung oder Gefährdung leiten wir unverzüglich die erforderlichen Maßnahmen ein. Wir handeln sicher und professionell. Die größtmögliche Sicherheit der im Haus anwesenden Personen ist uns ein Anliegen.
- In unserer Einrichtung liegt ein Verzeichnis mit allen Notrufnummern sowie eine Notfallliste für die Mitarbeiter*innen aus. Für jedes Kind legen wir eine Diagnose- und Notfallkarte an. In der Einrichtung gibt es für Notfälle Feuerlöscher, Verbandskästen und Erste Hilfe-Taschen.
- Alle zwei Jahre werden die pädagogischen Mitarbeiter*innen in Erste-Hilfe-Maßnahmen geschult

Verfahrensabläufe bei gewichtigen Anhaltspunkten auf Kindeswohlgefährdung

In einer engmaschigen Absprache und Zusammenarbeit mit der Leitung erstellen die Fachkräfte im Lukaskindergarten eine schriftliche Gefährdungseinschätzung auf der Basis von kontinuierlichen Beobachtungen und beraten, welche Schutzmaßnahmen umfassend und mit größtmöglicher Professionalität eingeleitet werden. Für die Beratung wird eine insoweit erfahrene Fachkraft des Jugendamtes Kaarst hinzugezogen. Die Leitung und Fachkräfte wissen über die Zuständigkeit und Verfahrensweise. Die Erziehungsberechtigten werden hinzugezogen, sofern der Schutz des Kindes dadurch nicht in Frage gestellt wird. Für das betroffene Kind werden in der Regel gemeinsam mit den Eltern Vereinbarungen getroffen, damit diese Hilfen (z.B. durch Beratungen

mit dem Kita Coach, Familienhilfe, Jugendamt) in Anspruch nehmen, welche unterstützen sollen. Sollten die Erziehungsberechtigten diese Maßnahmen, Hilfen und Beratungen nicht annehmen und den Schutz des Kindes sicherstellen, wird zeitnah das Jugendamt informiert. Bei einer akuten/dringenden Gefährdung wird sofort das Jugendamt informiert und das weitere Verfahren obliegt dann dem Jugendamt. Die Leitung informiert darüber zeitnah den Träger. Während des gesamten Prozesses werden alle Maßnahmen und Abläufe schriftlich dokumentiert.

14 Vernetzung mit der Kirchengemeinde

Der LUKAS-Kindergarten ist eingebettet in die Kirchengemeinde und ins Kaarster Gemeinwesen. Die Einbindung in die Gemeinde gibt uns die Chance, gesehen zu werden und unseren Familien die Möglichkeit sich vernetzen zu können. Anknüpfungspunkte finden unsere Kinder und deren Familien hier:

- Gottesdienste in der Lukaskirche und im Kindergarten
- Feierlichkeiten und Feste
- Bücherei der Lukaskirche
- Begleitung bei Trauerfällen

Neben den Begegnungen mit uns geben wir insbesondere heranwachsenden jungen Menschen aus dem sozialen Umfeld die Möglichkeit, unsere Arbeit kennenzulernen und sich selbst durch Schulung und Begleitung zu entdecken und zu festigen.

Das umfasst auch Unterstützung von Schüler*innen, Geflüchteten, Absolvent*innen von Förderschulen, in Obhut genommene junge Menschen, junge Menschen mit Herausforderung oder Menschen aus sozialen Brennpunkten.

Unsere Gesellschaft besteht aus vielfältigen Kulturen und aus multireligiöser Vielfalt, und dies spiegelt sich auch in unserem LUKAS-Kindergarten wider. Chancengleichheit ist eines unserer obersten Gebote. Zur Bewältigung dieser Herausforderung freuen wir uns sehr über Unterstützung aus dem theologischen Fachbereich.

15 Nachhaltige Netzwerke schaffen

Netzwerke helfen uns in unserer Prozessorientierung mit dem Ziel der Nachhaltigkeit. Unser Bundesland Nordrhein-Westfalen mit seinem breit gefächerten sozialen Netz und seiner soliden Helferstruktur ermöglicht uns eine Arbeit auf hohem Standard. Besonders hilft uns dies auf unserem Weg der Umsetzung unserer Idee „für unsere Kinder im Gemeinwesen“:

- Die schnelle und professionelle Hilfestellung mit konkreten Maßnahmen, wie die durch Initiativen, Selbsthilfegruppen, Kurzzeitpflege, Kuren und vieles mehr
- Das unverzichtbare Knowhow aus angrenzenden Fachbereichen
- Die umfangreichen Bildungs- und Betreuungsangebote für Eltern und Kinder
- Vielfältige Aspekte auf dem Weg zur Diagnose
- Umfangreiche Diagnostik, die mit Hilfe medizinisch-therapeutischer Anlaufstellen möglich wird
- Interdisziplinäre Vertiefungsgremien mit kontinuierlicher, begleitender Umsetzung im Alltag
- Begleitung in weitere, externe pädagogische Förderorte
- Beratungen und Kontakte zum Schutz des Kindes
- Beratung im Bereich „Unterstützte Kommunikation“ und entsprechender Hilfsmittel

16 Öffentlichkeitsarbeit

Öffentlichkeit schafft die Möglichkeit...

- uns bekannt zu machen
- unsere Familien in die Gemeinschaft zu integrieren
- die Gemeinschaft auf unsere Familien und unsere Arbeit aufmerksam zu machen
- Inklusion zu leben.

Über unser Auftreten in der Öffentlichkeit vermitteln wir ein transparentes und einheitliches Bild. Unterstützt wird dieses durch unser Logo mit seinem besonderen und eindeutigen Wiedererkennungswert. Auch unsere Mitarbeiter*innen betreiben Öffentlichkeitsarbeit, indem sie sich mit unserem Träger und mit ihrer Arbeit identifizieren und so durch ihr selbstbewusstes Auftreten und ihren sicheren Umgang mit Eltern und der Öffentlichkeit das positive Image unserer Einrichtung zeigen.

Wir sind fast überall „dabei“: Man kann uns bei kirchlichen Ereignissen und Gemeindefesten, bei Kaarst Total, in Presse und Radio, während unserer Besuche der umliegenden Geschäfte und Betriebe treffen. Wir stehen insbesondere in engem Kontakt mit anderen sozialen Einrichtungen und Gremien und nehmen an Projekten der Stadt Kaarst teil.

17 Qualitätssicherung BETA

Wir arbeiten mit dem Qualitätsmanagementsystem Evangelisches Gütesiegel BETA, nach dessen Leitfaden auch diese Konzeption erstellt wurde. Das Qualitätsmanagementsystem sichert die Einhaltung und Weiterentwicklung des festgelegten Qualitätsniveaus und gewährleistet die Umsetzung der Ziele in unserer Einrichtung. Seine Strukturen, Prozesse und Maßnahmen sind nachvollziehbar dargestellt und unterliegen einem kontinuierlichen Verbesserungsprozess.

Das Qualitätsmanagementsystem ist schriftlich dargelegt und beinhaltet folgenden Kriterien:

- Verbindlichkeit der im Rahmen der Dokumentation des Qualitätsmanagementsystems festgelegten Regelungen für alle Mitarbeitenden
- Regelungen der Zuständigkeiten und Verantwortungsbereiche
- Bereitstellung von Ressourcen (sachlich, räumlich, personell und zeitlich)

Die Mitarbeitenden werden in die Planung von Maßnahmen zur Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung einbezogen und das Qualitätsmanagementsystem ist im Alltag unserer heilpädagogischen Einrichtung implementiert.

18 Datenschutz

Informationen aus der Dokumentation werden nur nach Zustimmung der Eltern an Dritte weitergeben. Die Dokumentation ist vor dem Zugriff Dritter zu schützen.

Alle weiteren Informationen zum Datenschutz finden sich im Datenschutzkonzept der evangelischen Jugendhilfe Neuss – Süd gGmbH, Gohrer Straße 34, 41466 Neuss.

19 Zusammenarbeit im Team

„Uns ist es wichtig einen Ort der Zufriedenheit zu schaffen. Dies leben wir auch vor.“
(Verfasser unbekannt)

A	T							
U	O							
S	L							
T	E							
A	R	S	A		E		V	
U	A	E	K		M		E	
S	N	N	Z		P		R	
C	Z	S	E	R	A	E	A	M
H		I	P	E	H	N	U	O
		B	T	S	I	G	E	T
		I	A	P	E	A	N	I
		L	N	E	G	G		V
		I	Z	P	E	M		A
		T		E	M	E		T
		Ä		K	N	N		I
		T		T	T			O
								N

